

Erfahrungen International Medical Tournament 2019

Motivation

Ich hatte noch nie vorher bei einem medizinischen Wettbewerb teilgenommen, wollte gern mein medizinisches Wissen herausfordern. Das International Medical Tournament war insofern interessant, weil eine tiefgründige Analyse der Patientenfälle gefordert ist und ich meine Dr. House-Liebe aufleben kann. Außerdem war es für mich wichtig, das Präsentieren und Debattieren zu üben, welches in der evidenzbasierten Medizin essenziell ist. Die Arbeit im Team war der wichtigste Grund, warum das IMT für mich besonders interessant war: Ein starkes Team baut nicht nur Stärken einzelner Individuen auf, sondern zeichnet sich durch die Kooperation und das Vertrauen untereinander aus. Letztendlich war unsere gute Teamarbeit ein großer Grund, warum mir das Turnier viel Spaß gemacht hat.

Das Turnier

Das International Medical Tournament (IMT) wird jährlich von Medizinstudierenden der Novosibirsker Universität organisiert: Teams von 4-5 Studierenden, meist Studierende in den letzten klinischen Semestern oder auch frisch Graduierte diskutieren über ihre klinischen Lösungen von 10 Patientenfällen. Die Patienten weisen meist ein buntes Bild an Symptomen sowie verschiedenste diagnostische Testergebnisse und Therapieversuche auf, sodass die Diagnosen meist nicht auf den ersten Blick zu stellen sind und sich die Debatte hauptsächlich um Differentialdiagnosen dreht.

Für die Teilnahme mussten wir in der Correspondence Stage 2/3 Fällen lösen, sprich eine schriftliche Ausarbeitung der Differentialdiagnosen und Therapieverschlüsse sowie eine Powerpoint Präsentation. So konnten wir uns schon auf das Format in der finalen Runde einstimmen. 11 Teams wurden für die finale Runde in Novosibirsk ausgewählt. 2 Wochen vor dem Finale werden die 10 Patientenfälle (5 für jeden Turniertag) bekanntgegeben, wobei man pro Tag einen Fall als Team verwerfen kann. Es empfiehlt sich die Fälle schon früh im Team aufzuteilen, sodass jeder rechtzeitig mit der Ausarbeitung der Fälle anfangen kann, ansonsten kann man während des Turniers teilweise bis 3 Uhr nachts arbeiten. An einem Fall sollten min. 2 Leute arbeiten, oder sich zumindest näher mit dem Fall beschäftigen, den Grund seht ihr in der Hauptrunde.

Das Turnier begann mit einer großen Quiz-Vorrunde, wo man in international gemischten Teams jeweils durch Stationen vieler Fachrichtungen der Medizin rotiert und jedes Teammitglied möglichst viele Punkte für sein eigenes Team sammelt. Man erspielt sich hierbei die Reihenfolge, mit der man sich die Rollen in der Hauptrunde aussucht (siehe unten).

Die Hauptrunde

Die Hauptrunde besteht aus insgesamt 4 Zyklen, je 2 an einem Tag. Pro Zyklus gibt es 3-4 Teams, die zusammen 3-4 Challenges spielen. Pro Challenge hat ein Team die Speaker Funktion, ein Team ist Opponent, einer Reviewer und ein Team ist als Observer passiv. Nach jeder Challenge werden die Rollen gewechselt. Jede Challenge verläuft folgendermaßen ab:

1. Das Opponent Team darf das Speaker Team auf einen beliebigen Fall, außer dem vom Speaker Team abgelehnten Fall, herausfordern. Es empfiehlt sich, wenn man einen schwierigen Fall mit vielen Differentialdiagnosen herausfordert oder einen den man selbst nicht präsentieren möchte, weil pro Zyklus jeder Fall nur einmal gespielt werden sollte.

2. Einer aus dem Speaker Team darf 10 Minuten mit seiner PowerPoint Präsentation seine Lösungen für den Fall vorstellen. Dieser hat sich idealerweise primär mit dem Fall auseinandergesetzt. Zu beachten ist, dass jedes Teammitglied während der gesamten Dauer des Turniers nur maximal 1 Mal Speaker, 1 Mal Opponent und 2 Mal Reviewer sein kann. Daher sollten alle Teammitglieder je einen Fall vom 1. Tag und vom 2. Tag primär bearbeitet haben, da man am 2. Tag ggf. eine Speakerrolle für einen Fall übernehmen muss, weil ein Teammitglied schon am 1. Tag als Speaker gespielt worden ist. Daher ist es sehr wichtig, dass sich pro Fall min. 2 Teammitglieder auskennen.

3. Einer aus dem Opponent Team darf 5 Minuten eine Opponent Speech halten, nachdem er max. 2 Ja/Nein Fragen an den Speaker gestellt hat. Es geht hierbei darum, Differentialdiagnosen und Therapieoptionen zu beleuchten, die das Speakerteam vernachlässigt hat. Man sollte hierbei auch auf die Lösungen des Speakers mit einer gut durchdachten Kritik eingehen.

4. Dann hat der Speaker Zeit, auf die Fragen und Kritik des Opponents einzugehen. Wichtig ist zu begründen, warum die Lösungen des eigenen Teams am besten für den Patienten geeignet sind.

5. Jetzt kommt die Polemics- eine Diskussion, wobei der Speaker und der Opponent jeweils 5 Minuten Zeit haben sich zusammen mit den Lösungen des Speakers auseinanderzusetzen.

6. Die Polemics wird durch ein Teammitglied des Reviewer Teams bewertet. Es geht hierbei um die Darstellung der Vor- und Nachteile der Speaker sowie Opponentrolle und fehlende Aspekte der Polemics aufzudecken. In dieser Rolle ist es nicht unbedingt erforderlich, den Fall vorher selbst bearbeitet zu haben.

7. Zum Schluss hat die Jury 5 Minuten Zeit, Fragen an die 3 Kandidaten zu stellen.



Das Turnier ist sehr spannend, nur wenige Punkte können über den Sieg entscheiden. So hatte unser Team den 2. Platz erreicht, da wir in einer Runde dem erstplatzierten Freiburger Team unterlegen waren.

Sonstiges

Das Turnier war sehr gut organisiert. Wir wurden vom Organisationsteam vom Flughafen abgeholt und der Organisator Karar hat uns während des Wettbewerbs gut betreut (Taxi bestellen, Übersetzen bei unserer Unterkunft, uns zu den Veranstaltungen eingeladen, ...). In Novosibirsk haben wir uns eine russische Ballettaufführung angesehen, welche sehr zu empfehlen ist, falls man nicht allzu müde ist. Wir sind meist mit dem Taxi gefahren, weil die öffentlichen Busse für Ausländer nicht einfach zu erschließen sind. Taxis sind leicht über die App Яндекс (wie Uber) zu bestellen. Es empfiehlt sich, dass man einige russische Wörter/Redewendungen parat hat, weil kaum jemand in Novosibirsk Englisch spricht. Das Turnier haben wir am nächsten Tag in der Banja (russische Sauna und Pool) ausklingen lassen.

Fazit

Wir haben uns sehr gut im Team verstanden und die Höhen und Tiefen während des Wettbewerbs haben uns zusammengeschweißt. Ich bin überzeugt, dass das IMT eine sehr gute Möglichkeit ist, sein differentialdiagnostisches Denken zu trainieren. Als 7. Semestlerin waren alle Fälle für mich schwierig zu lösen, daher würde ich eine Teilnahme erst in den höheren Semestern empfehlen. Ich hatte mich vor dem Ausarbeiten des Falls mit Steven, der bereits im PJ ist, über die Fälle diskutiert und Differentialdiagnosen gesammelt. Mit der Datenbank UptoDate konnte ich dann den Fall mittels aktueller Studienlage gut bearbeiten. Ich habe viel über das Recherchieren und Fallausarbeitung gelernt und hatte noch nie so viele Fachkenntnis in so kurzer Zeit gewonnen. Vielen Dank, dass ich Teil eines so wundervollen Teams sein konnte!